

zwei Handschriften an, die nicht das ganze R, sondern im ersten Fall r, im zweiten q cum epistolis praetermissis enthalten.

7) Codex Parisiensis 14300. (S. Victor) saec. XII; enthält r. Auf die Briefe der Indictio XV folgen nach Molli-
nier 53 Briefe, deren erste VI, 31. II, 22. V, 11 und letzte XII, 46. XIV, 16. 17 sind. VI, 31 bildet den gewöhnlichen Schluss der Indictio XV; auch II, 22 und V, 11 können nur Nachträge solcher Briefe sein, welche aus Versehen in r fortgeblieben sind. XII, 46 ist hingegen der vorletzte Brief jener 21 C-Briefe der epistolae praetermissae und XIV, 16. 17 bilden deren regelmässigen Schluss. Hinter dieser Sammlung der Epistolae praetermissae folgt noch A, 4 und 5.

Auch diesen Codex scheint Goussainville gekannt zu haben und unter dem 2. S. Victoris zu verstehen.

8) Codex Oxoniensis collegii sancti Iohannis bapt. 63. saec. XIV; enthält q und am Schlusse die 32 Epistolae praetermissae, genau so wie das Oxforders Ms. unter n. 1. Jedoch fehlt hier das dort befindliche Fragment von IX, 52. Der Schreiber schliesst mit dem Verse:

Expositor ve	>ri	fac nos pietate reple	>ri
Gregorius cle	>ri	doctor celoque vide	>ri
Finis adest me	>te	lector compendia que	>te
Edificent le	>te	nugis spretis retine	>te

Endlich sind dieser Classe die meisten der von James¹⁾ besprochenen 9 englischen Handschriften, so wie fast alle die Codices zuzuzählen, welche Goussainville und später die Mauriner benutzten; d. h. Handschriften aus den verschiedensten Theilen Frankreichs, besonders aber aus der Normandie. Von Normännischen lagen den Maurinern 7 vor. Schon in der Praefatio in Epistolas sagen letztere unter VI: Dass die Versetzung der Briefe eine alte Unordnung sei, beweisen 'plurimi antiqui codices a 700 circiter annis scripti, in quorum calce maxime Normannorum multae colliguntur epistolae cum hac inscriptione: Epistolae quae de superioribus indicationibus praetermissae sunt. In plerisque mss. extant 31'. Später lesen wir bei IV, 47 in Note a: 'Haec epistola extra Registri ordinem in calce inter praetermissas reperitur in multis mss. praesertim Normannis'; und bei V, 30 in Note a: 'in Normannis est inter praetermissas'. Dass die Normännischen Handschriften in der Regel 31 Briefe zählten, lag daran, dass ihnen XIV, 16 fehlte. Bei diesem Briefe citiren die Mauriner allein den Corbeiensis (Paris 11675), den Pratellensis, Geme-

1) Jamezius, Vindiciae Gregorianae, Genf 1625, giebt Textvarianten der Gregorianischen Briefhandschriften in der Bodleiana und zählt die Mss. a—i. Vergl. die näheren Angaben im folgenden Capitel.